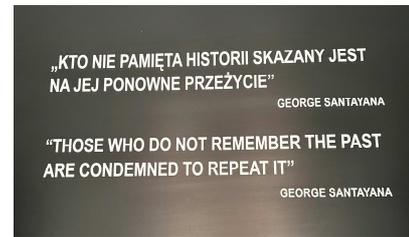


Tag 2

Unser heutiger Tag startete mit einem gemeinsamen Frühstück im Begegnungszentrum; danach brachen wir mit dem Bus in Richtung Konzentrationslager Auschwitz 1 auf. Dort angekommen, trafen wir auf unseren Guide und passierten die Sicherheitskontrolle. Die erste Etappe unseres Besuchs war ein Tunnel in Richtung Lager, in welchem Namen von dort ermordeten Häftlingen vorgelesen wurden. Dies war schon ein erster Gänsehaut-Moment und wirkte, als Beginn, sehr eindrucksvoll auf uns.



Im Inneren des Lagers, führte uns unser Guide durch mehrere, noch erstaunlich gut erhaltene, Baracken. In jeder dieser wurde ein anderer Aspekt der Realität im Lager ausgestellt, zum Beispiel die Bekleidung ermordeter Kinder, Menschenhaare und Portraits von Häftlingen mit ihren Geburtstagen und Todesdaten. Vor allem das Schicksal der Kinder und die Greifbarkeit der Identitäten der Opfer, hatte einen großen emotionalen Effekt auf uns. Als nächstes wurden wir durch das Gebäude geführt, in dem Zellen untergebracht waren, die zur Folter und Bestrafung dienten.

Als vorletzte Etappe kamen wir in die Shoah Ausstellung, in der ein Dokumentarfilm über das Leben jüdischer Menschen vor dem Zweiten Weltkrieg gezeigt wurde. Im Gebäude befand sich außerdem ein großes Buch, welches alle 4 Millionen bekannten Namen der im Holocaust ermordeten Juden beinhalten. Viele von uns waren überwältigt von den Dimensionen. Als letzte Station im Lager wurde uns eine Gaskammer von innen gezeigt und der Prozess erklärt, den die Häftlinge dort durchlaufen mussten. Dies löste ein beklemmendes Gefühl in uns aus. Danach war unsere Führung durch das Lager beendet und wir liefen zurück ins Hotel.



Am Nachmittag führten wir einen Workshop zum Thema „The Individual in Face of Camp Reality“ durch, in welchem in Kleingruppen zunächst verschiedene Aspekte im Leben innerhalb des Lagers untersucht und dann allen in einer jeweiligen Präsentation vorgestellt wurden, so z. B. Questions of morale, examples of courage, forms of resistance usw. Dies war sehr interessant und ermöglichte es uns umso besser, das Leben der Häftlinge nachzuvollziehen.

Am Abend bekamen wir dann spontan die Möglichkeit, einen Vortrag von Dr. Leon Weintraub - einem Überlebenden des Konzentrationslagers - anzuhören und ihm anschließend Fragen zu stellen. Er berichtete uns von seinem persönlichen Werdegang vor dem Zweiten Weltkrieg, seinem Leben in einem Ghetto in Lodz und seiner anschließenden Zeit in mehreren Konzentrationslagern. Neben diesen geschilderten Erfahrungen gab er uns seine Wünsche für einen friedvollen Umgang aller Menschen miteinander und auch einige persönliche Tipps für die Zukunft mit. Den Tag beendeten wir mit einer gemeinsamen Reflektion über das Erlebte und einem (dennoch) lustigen Abend in unserer Gruppe mit den beiden Lehrern.

